Knota

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Juli 2023 Nr. 3/45. Jahrgang

Foto: Pfadi Belzers

# Lagerteilnehmende reiten auf Erfolgswelle

Die Abteilungen ziehen ein positives Fazit nach den diesjährigen Auffahrts- und Pfingstlager. **Seite 10**

Herausgeber
Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung
Gary Kaufmann

Redaktion
Michael Wanger
Luisa Boss
Steven Vogt

Korrektorat
Lukas Marxer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe
Andrea Mündle
Carmen Heeb-Kindle
Coralie Kerhart
Herbert Eberle
Laurenz Luz
Livia Büchel
Luzian Clavadetscher
Marina Nipp
Martin Meier
Mia Hammermann
Rainer Lampert
Sabine Biedermann

Administration
Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung
LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung
Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck
BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage
400

Unterstützung

PROPTER HOMINES
Vaduz

STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT
Guido Feger
Vaduz

Foto: Florian Brandl

Redaktionsleiter Gary Kaufmann hat schon drei Jamborees miterlebt.

# Editorial

Nach drei Teilnahmen in Folge (2011 in Schwenden als Teilnehmer, 2015 in Japan als Leiter und 2019 in den USA als CMT) ist es schon ein eigenartiges Gefühl, dieses Jahr das Jamboree zu verpassen und nicht Teil der Liechtensteiner Delegation zu sein. Ich hätte sogar eine sehr aufdringliche, aber doch auch reizvolle Einladung des Foodhouse-Präsidenten gehabt. Ich habe länger darüber nachgedacht, aber bin zum Entschluss gekommen, dass aller guten Dinge drei sind. Ich habe das Weltpfadfinderlager aus fast allen Perspektiven miterlebt und nun sind andere an der Reihe.

Ich trage heute noch gerne die Delegationsbekleidung von 2015 oder 2019; jene von 2011 passt mir leider nicht mehr. Als «Experte» kann ich den Teilnehmenden unter euch also verraten, dass euch ein unvergessliches Abenteuer erwartet. Die Geschichten aus Südkorea werdet ihr Jahre später noch am Lagerfeuer erzählen. Mit etwas Glück knüpft ihr internationale Freundschaften für die Ewigkeit oder entdeckt unterwegs sogar die Liebe eures Lebens. Es kann doch kein Zufall sein, dass während oder im Anschluss an das Jamboree auch innerhalb einer so kleinen Delegation wie Liechtenstein jedes Mal Pfadi-Pärchen entstehen – auch hier spreche ich aus eigener Erfahrung.

*«Ich trage heute noch gerne die Delegationskleidung von 2015 und 2019.»*

Liebe Jamboree-Delegationsmitglieder: Tretet die Reise mit offenen Augen an, lasst euch auf fremde Kulturen ein und bringt vor allem viel Geduld mit. Bei so vielen Pfadi auf einem Haufen wird nichts schnell gehen, aber die Warterei ist es auf alle Fälle wert. Ich wünsche euch viel Spass!

G. Kaufmann

# Inhaltsverzeichnis

## Abteilungen


**04** Mauren: Neues Baumhaus für Pfadiheim
**07** Schellenberg: Versprechensfeier am St. Georgstag
**08** Sommerlager: Wohin führt die Reise?
**10** Der grosse Auffahrts- und Pfingstlagercheck


## PPL


**20** Premiere: Netzwerkanlass für Ehemalige
**21** Friedenslichtspende 2022 geht nach Venezuela
**22** Pioniere und Rover Barfuss unterwegs
**23** LA 1. Stufe: Entdeckungstour im Technorama

## Internationales


**26** Liechtensteiner Delegation am ersten Africa Rover Moot
**28** Vorlager fürs Jamboree
**32** Internationales Team am IC Forum
**36** Ruggellerin referiert in Kandersteg über Nachhaltigkeit


## Gilde


**37** Neuausrichtung des Projekts in Kenia

## Redaktion


**38** Nachgefragt beim PPL-Nachhaltigkeitsbeauftragten
**40** Knota-Wettbewerb: nachhaltigstes Lager
**41** Rezept: Gebackene Holderblüten

Foto: Dominik Kaiser

So sieht das Baumhaus hinter dem Maurer Pfadiheim aus.

Foto: Livio Kaiser

Ein Wunsch im Sommerlager 2021 löste das Bauprojekt aus.

# Baumhaus als Jubiläumsgeschenk

Gary Kaufmann

Wunsch der Mitglieder ist in Erfüllung gegangen: Anfang Mai wurde das Baumhaus samt Rutsche hinter dem Pfadiheim auf Berg in Mauren fertiggestellt.

Im Juli 2021 fand während des Sommerlagers eine Jubiläumszeremonie anlässlich des 20-jährigen Bestehen des Pfadiheims statt. Dabei wurde hinter dem Gebäude ein Apfelbaum gepflanzt und die Abteilungsmitglieder durften ihre Wünsche daran aufhängen. Der damalige Vorsteher Freddy Kaiser, der als Gast eingeladen war, hat diese sehr aufmerksam gelesen. Denn eine Idee fand den Weg bis in den Gemeinderat, der hierfür 20'000 Franken bewilligte – ein Tausender pro Jahr, seit das Pfadiheim steht. Die Abteilung selbst steuerte aus dem Vereinsvermögen zusätzlich rund 6000 Franken bei. Fast zwei Jahre später ist das Baumhaus nun fertiggestellt.

## Abteilung feiert heuer 85-Jahr-Jubiläum

Seit Anfang Mai können sich sowohl die jüngsten sowie junggebliebenen Vereinsmitglieder, aber auch Gäste, die das Pfadiheim für ihre Lager respektive Veranstaltungen mieten, an dem Neubau erfreuen. Die dazugehörige Rutsche wurde von den Bienle, Wölfle, Pfadi sowie Leitern bereits ausgiebig getestet und ist mit Sicherheit eine der schnellsten in der näheren Umgebung. Gerade in den heissen Sommermonaten ist die überdachte Anlage zudem ein weiterer wichtiger Schattenspender, um sich abzukühlen.

Die Abteilung hat viel Freude an ihrem Baumhaus und bedankt sich bei der Gemeinde für das nachträgliche Geschenk zum runden Geburtstag des Pfadiheims. Wobei es für das 85-Jahr-Jubiläum der Abteilung Mauren/Schaanwald wiederum genau pünktlich ist.

Foto: Livio Kaiser

Die Maurer Pfadi kochten das Chili am Vortag.

Foto: Paul Trummer, Vaterland

Bei so vielen Besuchern war von den Helfern am Verpflegungsstand Tempo gefragt.

# Letzter Einsatz für Vorsteher Freddy Kaiser

Gary Kaufmann

Bei der Eröffnung des neuen Zentralkindergartens und der Doppelturnhalle in Mauren waren am 29. April die Pfadi für die Festwirtschaft verantwortlich. Es war das Abschiedsfest für den abtretenden Vorsteher Freddy Kaiser.

Zahlreiche Einwohner und Einwohnerinnen wollten einen Blick in die neuen Räumlichkeiten werfen. Neben ihrer Neugier mussten auch der Hunger und angesichts der Hitze vor allem der Durst gestillt werden, wofür die Pfadfinder und Pfadfinderinnen mit ihrer Festwirtschaft vor dem Kulturhaus Rössle zuständig waren.

Am Vorabend waren reichlich Hilfskräfte in der Küche des Gemeindesaals im Einsatz, um für die Gäste ein Chili zuzubereiten. Ausserdem wurden Grillwürste, Hot-Dogs und Popcorn angeboten. Für kühle Getränke war das Serviceteam ebenfalls besorgt. Der ganze Tag (9.30 Uhr bis 18 Uhr inklusive Auf- und Abbau) wurde unter den Vereinsmitgliedern der zweiten bis vierten Stufe in drei Schichten aufgeteilt.

## Allzeit bereit für einen Gemeindeeinsatz

Trotz des grossen Andrangs und kurzfristiger Sorge darüber, dass die Getränke oder das Essen noch ausgehen könnten, reichten die Vorräte ziemlich genau bis zum Schluss aus. Ein kurzer Regenschauer gegen 17 Uhr sorgte beim Aufräumen für eine angenehme Erfrischung und dass die meisten Gäste von sich aus die Festbänke verliessen.

Für Vorsteher Freddy Kaiser war diese Eröffnung der letzte offizielle Anlass als Vorsteher; im Mai hat sein Nachfolger Peter Frick das Amt übernommen. Wenn die Gemeinde für einen Anlass Hilfe braucht, sind die Pfadi immer zur Stelle. Umgekehrt kann sich die Abteilung immer auf die Unterstützung der Gemeinde verlassen. Dies wird auch unter dem neuen Vorsteher, dessen Kinder wie jene des Vorgängers aktive Mitglieder des Vereins sind, weiterhin weiterhin der Fall sein.

Die Aufräum-Truppen waren in der ganzen Gemeinde unterwegs.

Die «Ausbeute» der Schellenberger «Umweltpotzete».

Fotos: Pfadi Schellenberg

# Appell nach «Umweltpotzete»

Sabine Biedermann

Bei der «Umweltpotzete» in Schellenberg am 1. April haben rund 30 Kinder und Erwachsene fleissig Müll im Wald und am Strassenrand gesammelt.

Die Hilfskräfte waren hochmotiviert und voller Begeisterung dabei. Daran konnte auch das unfreundliche Wetter nichts ändern. Gut ausgerüstet schwärmten drei Gruppen in unterschiedliche Richtungen los. Es kam eine beachtliche Menge zusammen und man muss sich immer wieder wundern, was da alles in unserer schönen Umwelt landet. Zu Hause hätten wir das nicht gerne rumliegen, dann hat es auch nichts im Wald zu suchen.

Pünktlich zum Mittagessen haben sich alle Hilfskräfte wieder im Pfadiheim eingefunden. Es wurden unzählige Hot-Dogs mit diversen Toppings verspeist, denn so eine «Umweltpotzete» macht mächtig hungrig.

Gruppenfoto der Schellenberger Pfadi am St. Georgstag mit den italienischen Gästen (rechts).

Fotos: Pfadi Schellenberg

Die Versprechensfeier ist eine feste Tradition, die jeweils am Tag des Schutzpatrons der Abteilung stattfindet.

# Alte Tradition mit internationalen Gästen

Luzian Clavedetscher

Am 23. April zelebrierte die Abteilung Schellenberg den traditionellen St. Georgstag mit dem Besuch der Messe und der Versprechensfeier. Für ein neues Element sorgte dabei der Besuch aus Italien.

Am frühen Sonntagmorgen trafen sich die Mitglieder beim Pfadihaus und gingen alle gemeinsam zur Messe, welche aufgrund des unsicheren Wetters in der Kirche stattgefunden hat. Natürlich durfte der Apéro, den die Pfadi organisiert haben, danach nicht fehlen.

Und dann ging das Programm erst richtig los. Die Teilnehmenden begaben sich zur unteren Burg. Dort wurde gleich ein Feuer entzündet und jeder sowie jede suchte sich ein gemütliches Plätzchen. Die BiWö sowie Pfadi grillten ihr Mittagessen und genossen das lockere Beisammensein. Glücklicherweise verzogen sich die Wolken und das Wetter war wunderbar.

## Einladung in den Süden erhalten

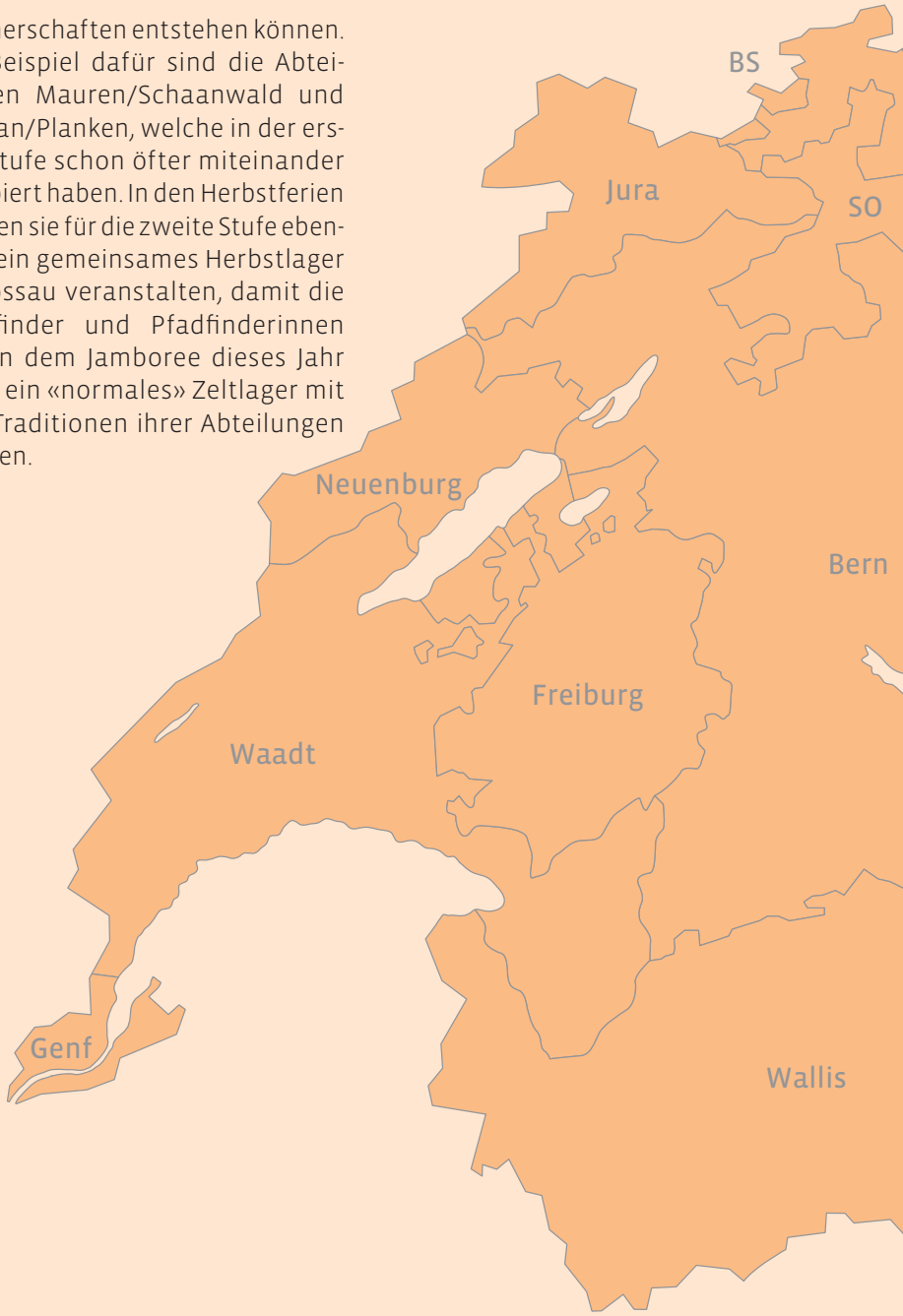
Nach dem Essen fand die jährliche Versprechensfeier statt. Die Abteilung Schellenberg durfte dieses Jahr wieder einige neue Bienle und Wölfle begrüssen. Aber es gab auch einige Übertritte in die zweite, dritte und vierte Stufe.

Dieses Mal war die Tradition nicht nur für einige BiWö neu: Die Schellenberger wurden nämlich den ganzen Tag über von einer Pfadfinderinnengruppe aus Italien begleitet. Der Austausch mit den gleichaltrigen Pfadi war zwar durch die Sprache etwas erschwert, dennoch wurden Handynummern ausgetauscht und geplaudert. Bei den Hosensackspielen wurde gar abgewechselt zwischen liechtensteinischen und italienischen Spielen. Voller Freude hat die Pfadfinderinnengruppe «Como 45» die heimische Abteilung noch nach Italien eingeladen.

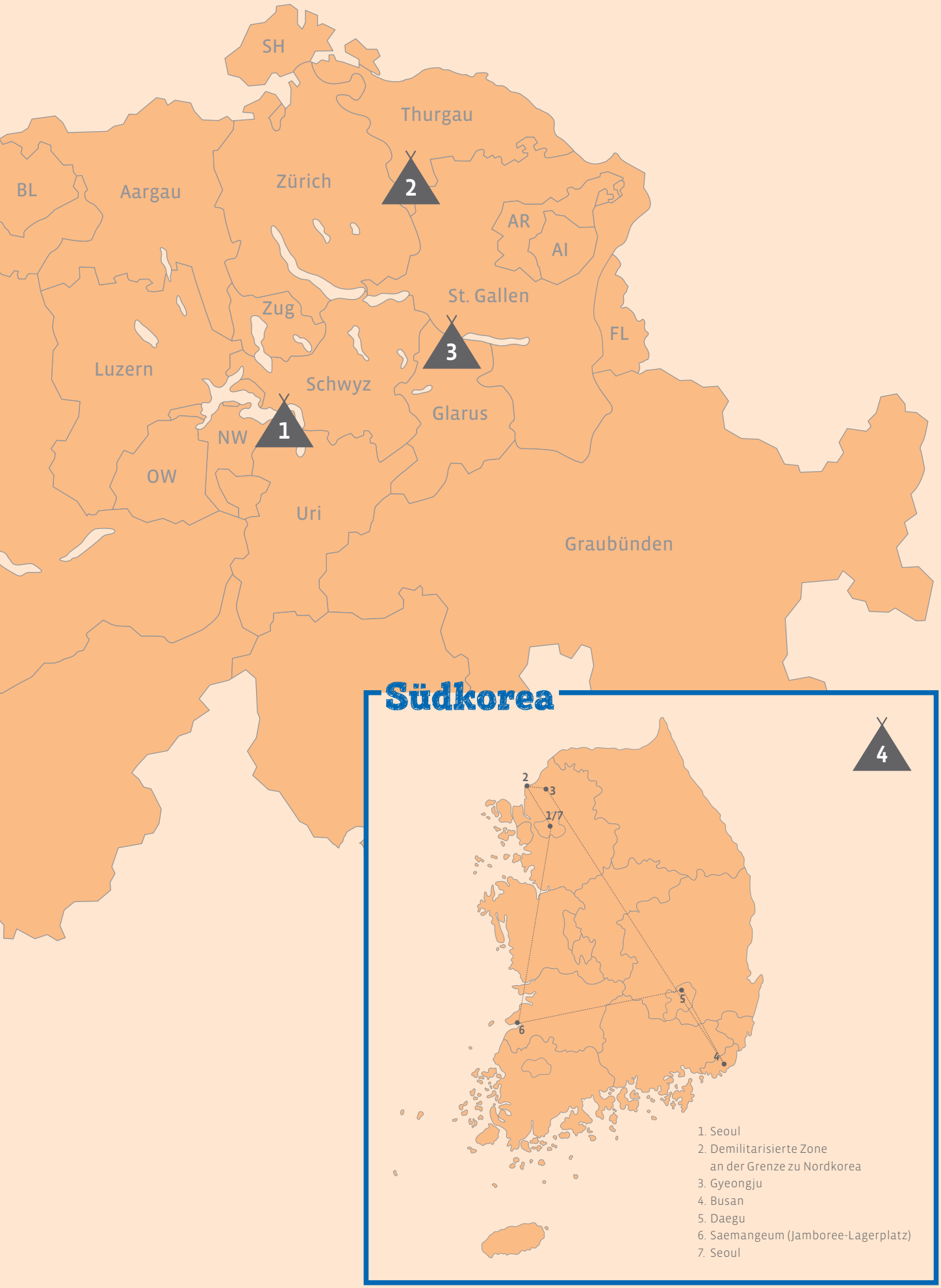
# Sommerlager sind nur als Kooperationen stemmbar

**Gary Kaufmann** Die Anzahl Sommerlager ist dieses Jahr geringer als in anderen Jahren. Einerseits hängt dies mit dem Jamboree in Südkorea zusammen, womit 73 Pfadfinder und Pfadfinderinnen des Landes schon «verplant» sind. Nicht nur, aber wohl auch aus diesem Grund gibt es dieses Jahr keine einzige Abteilung, die selbstständig ein Lager auf die Beine stellt. So werden die drei Lager jeweils von zwei Abteilungen miteinander durchgeführt, damit genügend Leiter sowie Teilnehmende vorhanden sind. Dass selbst grosse Abteilungen dieses Jahr Mühe haben, zeigt ein Blick in den Süden. Wegen zu wenig Anmeldungen werden die Balzner dieses Jahr «nur» Tagesausflüge veranstalten. Die Abteilungen Schellenberg und Gamprin führen kein Sommerlager durch.

Unter den stattfindenden Sommerlagern ist jenes der Abteilungen Ruggell und Vaduz hervorzuheben. Laut Ankündigung wird es wahrscheinlich das erste Liechtensteiner Pfadilager sein, bei dem die Sustainable Development Goals (SDGs) im Vordergrund stehen. Mit ihrem Fokus auf Nachhaltigkeit werden sie beim diesjährigen Knota-Wettbewerb (siehe Seite 40) schwer zu schlagen sein. Wie beim Weltpfadfinderlager werden heuer auch bei allen anderen Sommerlager landesweite Freundschaften entstehen. Gleichzeitig kommen sich die Abteilungen näher, woraus langfristige Partnerschaften entstehen können. Ein Beispiel dafür sind die Abteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken, welche in der ersten Stufe schon öfter miteinander campiert haben. In den Herbstferien werden sie für die zweite Stufe ebenfalls ein gemeinsames Herbstlager in Gossau veranstalten, damit die Pfadfinder und Pfadfinderinnen neben dem Jamboree dieses Jahr noch ein «normales» Zeltlager mit den Traditionen ihrer Abteilungen erleben.




| | Abteilungen | Lagerplatz | Dauer |
|---|---|---|---|
| 1 | Mauren und Schaan (1. Stufe) | Emmetten (NW) | 9. bis 15. Juli |
| 2 | Ruggell und Vaduz (1. und 2. Stufe) | Eschlikon (TG) | 9. bis 15. Juli |
| 3 | Triesenberg und Triesen (alle Stufen) | Näfels (GL) | 9. bis 14. Juli |
| 4 | Jamboree-Delegation | Südkorea-Rundreise und 25. World Scout Jamboree in Saemangeum | 24. Juli bis 15. August |


SH
Thurgau
BL
Aargau
Zürich
2
AR
AI
St. Gallen
Zug
3
FL
Luzern
Schwyz
Glarus
NW
1
OW
Uri
Graubünden
Südkorea
4
2
3
1/7
5
6
4
1. Seoul
2. Demilitarisierte Zone
an der Grenze zu Nordkorea
3. Gyeongju
4. Busan
5. Daegu
6. Saemangeum (Jamboree-Lagerplatz)
7. Seoul

Der Fahnenmast wurde speziell hergerichtet, um sich für Fahnendiebe zu wappnen.

Der kulinarische Höhepunkt von Leiterin Jana Witzig: Pfadi-Kebap.

Fotos: Pfadi Balzers

# Oha Petrus, was ist los?

### *Steckbrief*

- *Abteilung: Balzers*
- *Lagerplatz: Oberäckerle (Balzers)*
- *Dauer: 26. bis 29. Mai*
- *Teilnehmende: 21*
- *Lagermotto: Balzner Sagen*

**Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?**
*Jana Witzig (Leiterin/OK-Mitglied):* Das wurde beides von einer Person abgedeckt. Marina Nipp war zum einen Dank der leckeren Lagerküche unsere Heldin, aber zum anderen auch Bösewichtin, da sie (laut BiWö und gewissen Leitern) oft sehr streng/böse war. Sozusagen unsere Antiheldin.

**Was waren die Höhepunkte des Lagers?**
Das Jubiläumsfest (85 Jahre Pfadi Balzers) am Sonntag mit allen Lagerteilnehmenden, Eltern, ehemaligen Pfadis und Freunden. Ausserdem war ich das erste Mal als Leiterin dabei, was sicher auch ein Höhepunkt war.

**Was hätte nicht sein müssen?**
Die Wasserschlacht mit Martin Meier am Besuchstag und dass wir die Fahne umsonst die ganze Zeit draussen hängen lassen haben. Sonst war alles super. Vielleicht noch, dass wir vergessen haben, die Kurzstatements für den «Knota» zu machen – sorry.

**Wenn ihr noch einmal von vorne mit der Vorbereitung starten könntet: Was würdet ihr ändern?**
Wahrscheinlich gar nichts. Auch wenn die Organisation chaotisch war, lief während des Lagers alles wie am Schnürchen. Vor allem das Zeitmanagement war top.

**Warum habt ihr das Lager im Oberäckerle veranstaltet?**
Weil wir halt schon sehr gemütlich/langsam sind. Ein Lager weiter weg würde sich für ein Wochenende doch gar nicht lohnen. Ausserdem lieben wir das Oberäckerle.

**Warum habt ihr euch für das Motto «Balzner Sagen» entschieden?**
Weil wir zum Jubiläum ein Motto wollten, das zu Balzers passt. Ausserdem kann man auf den Sagen viele Aktivitäten aufbauen.

**Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?**
Der Pfadi-Kebap hat mir persönlich am besten geschmeckt. Grundsätzlich kam aber alles sehr gut an.

**Euer Kommentar zum Wetter?**
Viel zu viel Sonne – für Pfingsten war das wirklich sehr unpassend, es war viel zu schön für ein PfiLa (zwinkert).

**Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?**
Nein, trotz im Vorfeld erhaltener Drohungen nicht und obwohl wir unseren Fahnenmasten heuer extra speziell hergerichtet hatten.

Andere bauen im Lager Sitzbänke, in der Residenz setzte man sich auf Couchen ums Lagerfeuer.

Fotos: Pfadi Vaduz

Die Teilnehmenden wollten unbedingt Pfannkuchen.

# Die Sommernacht

## Steckbrief

- *Abteilung: Vaduz*
- *Lagerplatz: Spoerry (Vaduz)*
- *Dauer: 27. bis 28. Mai*
- *Teilnehmende: 5 (BiWö-Stufe)*
- *Motto: –*

**Beschreibt eurer Lager in einem Filmtitel.**
*Mia Hammermann (Leiterin):* «Kevin – Allein zu Haus».

**Wer war der Held, wer der Bösewicht?**
Held war Abteilungsleiter Silvan Feurle, der nur mit Mädels das Pfila verbracht hat. Bösewicht war die Zeit, die so schnell verging.

**Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?**
Es wurde nicht gesungen, aber es wurden sehr viele Sommerhits von 2010 angehört. Die Kinder meinten, dass diese am besten zum Wetter passen.

**Was waren die Höhepunkte des Lagers?**
Grillen mit den Pionieren und Volleyball spielen bis 0.30 Uhr.

**Was hätte nicht sein müssen?**
Für die Leiter: Das spät ins Bett gehen.

**Wenn ihr noch einmal von vorne mit der Vorbereitung starten könntet: Was würdet ihr ändern?**
Das nächste Mal die Teilnehmenden mehr in der Vorbereitung involvieren, damit sie mehr mitbestimmen können, was wir machen.

**Warum habt ihr das Lager in Vaduz veranstaltet?**
Die Teilnehmenden hatten sich gewünscht, im eigenen Heim zu schlafen.

**Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?**
Es hatte weniger Teilnehmende als sonst. Die Gründe dafür wissen wir nicht.

**Welches Gericht aus der Lagerküche kam am besten an?**
Die gewünschten Pfannkuchen, welche dann auch verziert wurden.

**Euer Kommentar zum Wetter?**
Endlich Sonne!

**Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?**
Nein, wir haben nur welche unterstützt.

**Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?**
Die nächtliche Wanderung von der Grillstelle zur Spoerry mit gruseligen Geräuschen.

Einer der Lagerhöhepunkte: die Fahrt mit der eigenen Seilbahn.

Die Abende klangen am Lagerfeuer aus.

# «Z'Pfingsta goht's am ringsta»

## Steckbrief

- *Abteilungen: Schellenberg und Gamprin*
- *Lagerplatz: Schneggenbödeli (Buchs)*
- *Dauer: 26. bis 29. Mai*
- *Teilnehmende: 39*
- *Lagermotto: –*

### Beschreibt eurer Lager in einem Filmtitel.

*Johannes Büchel und Luzian Clavadetscher (Lagerleiterduo):* «2012» (Anm. d. Red.: Katastrophenfilm von Regisseur Roland Emmerich).

### Wer war der Held, wer der Bösewicht?

Die Kinder waren beides. Mal so, mal so.

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

Country Roads in 39 Stimmlagen. Es war der Wunsch der Kinder. Die Gitarre war etwas zu tief, was dazu führte, dass alle daneben gesungen haben.

### Was waren die Höhepunkte?

Die selbstgebaute Seilbahn im Wald war wieder einmal der Höhepunkt des Lagers. Aber auch die Flugshow im Greifvogelpark und der Ausflug zum Minigolf waren sehr schön.

### Was hätte nicht sein müssen?

Dass wir von Schellenberg nach Buchs mit dem ÖV eineinhalb Stunden unterwegs waren. Der Bus in Bendern ist leider nicht gekommen oder zu früh abgefahren.

### Warum habt ihr das Lager in Buchs veranstaltet?

Weil es im Schneggenbödeli wunderschön ist und die Infrastruktur für unsere Teilnehmendenzahl perfekt war.

*«Wir BiWö durften uns am Spa-Day entspannen. Es gab eine Joghurt-Maske und Gurken auf die Augen. Ich habe mir sogar meine Fingernägel lackiert und neue Frisuren ausprobiert.»*

*Nikolina Matt, Abt. Schellenberg (9 Jahre)*

Gruppenfoto der Pfila-Teilnehmenden vor dem Pfadiheim Schneggebödeli in Buchs.

Fotos: Pfadi Schellenberg

Die Stars der Greifvogelshow waren sehr zutraulich.

*«Die Greifvogelshow hat mir sehr gefallen. Wir durften sogar eine Eule streicheln. Sancho, ein Vogel, war sehr lustig.»*

*Thea Bargetze, Abt. Schellenberg (10 Jahre)*

### Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst und was waren die Gründe dafür?

Wir hatten etwas mehr Teilnehmende als sonst. Das liegt daran, dass uns das Leiterteam aus Gamprin unterstützt hat, wofür wir sehr dankbar waren. So konnten wir einer grösseren Anzahl Kindern eine tolle Zeit bieten.

### Gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen den Abteilungen?

Nein. Wir verstehen uns sehr gut mit Gamprin. Es hat alles gepasst.

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Das Küchenteam (Sabine Biedermann und Alina Büchel) hat einen hervorragenden Job gemacht. Am besten kamen die Älplermagronen an.

### Euer Kommentar zum Wetter?

Heiss, aber schön – so wie das Leiterteam.

*«Mir gefällt das Schneggenbödile. Es gibt viel Wald und Wiese und wir können viel spielen.»*

*Mia Gassner, Abt. Schellenberg (8 Jahre)*

### Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Das Leiterteam war sehr lässig und wir hatten so viel Spass wie schon lange nicht mehr. Das merkte man auch an der Lagerstimmung.

Die Ruggeller setzten sich im Auffahrtslager mit den vier Elementen (hier Feuer) auseinander.

Die Teilnehmenden haben eine Wetterstation gebaut.

# Eine Auszeit im Grünen

### *Steckbrief*

- *Abteilung: Ruggell*
- *Lagerplatz: Rhiau (Sargans)*
- *Dauer: 18. bis 21. Mai*
- *Teilnehmende: 12*
- *Lagermotto: Die vier Elemente*

### Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?

*Lorena Wildhaber (Leiterin):* Der Held in unserem Lager war das Wetter. Obwohl wir davon ausgegangen sind, dass es das ganze Wochenende regnen wird, hat die Sonne fast immer geschienen und wir konnten das ganze Programm draussen durchführen. Der Bösewicht war definitiv das Datum, weil an Auffahrt viele Leiter und Kinder nicht teilnehmen konnten.

### Warum?

Da während des Auffahrtswochenendes zum einen das Vorlager für das Jamboree, zum anderen aber auch die Firmung in Ruggell stattfand. Es gehen viele Ruggeller Leiter ans Jamboree, weshalb wir auch weniger Leiter in diesem Lager hatten. Bei den Teilnehmenden gab es insgesamt nur acht Anmeldungen und das Leiterteam bestand aus drei Leitern und unserem Küchenchef Cosimo Römer. Nichtsdestotrotz liessen wir uns davon nicht unterkriegen und wir konnten das Lager im kleineren Rahmen geniessen. Mal etwas anderes!

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

Country Roads: Durch den Leitermangel fehlte uns die Gitarrenbegleitung am Lagerfeuer und wir griffen zurück zu den Liedern, die wir alle gut können.

### Was waren die Höhepunkte des Lagers?

Durch die kleinere Truppe war die Stimmung ganz anders. Wir Leiter konnten besser und mehr Zeit mit den Kindern verbringen und in der Freizeit Spiele wie Werwölfeln und Uno mit ihnen spielen. Ausserdem hat mir auch das Beisammensein am Lagerfeuer gefallen.

### Wenn ihr noch einmal von vorne mit der Vorbereitung starten könntet: Was würdet ihr ändern?

Genauerer Plan für Mengen und Material.

### Warum habt ihr das Lager in Sargans veranstaltet?

Das Lagerheim passte sehr gut zur Gruppengrösse. Wir wollten hier schon einmal hin, da es gut mit dem ÖV erreichbar ist und trotzdem im Grünen liegt. Also perfekt für ein Wochenende. Dass das Lagerheim nicht so weit weg ist, hat gerade super gepasst, weil wir, wie erwähnt, nur wenig Leiter waren.

### Warum habt ihr euch für das Motto «Die vier Elemente» entschieden?

Wir haben uns dafür entschieden, weil sich die einzelnen Elemente gut

Der Fahnenaufzug am Morgen war der offizielle Start in jeden Lagertag.

Fotos: Mario Wildhaber

Durch die kleinere Gruppe blieb den Leitern mehr Zeit, um mit den Kindern Karten zu spielen.

*«Am besten hat mir gefallen, dass wir viel Freizeit hatten. Wir bastelten und spielten viele Spiele.»*

*Luisa Büchel (11 Jahre)*

auf die Tage verteilen lassen und es auch sehr einfach ist, Aktivitäten in der Natur bzw. im Pfadi-Kontext auf das Thema zuzuschneiden.

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Den Kindern hat das Lageressen grösstenteils geschmeckt. Sogar die, welche heikel sind, haben zum Teil zweimal geschöpft, daher geht ein Lob an den Küchenmeister.

### Euer Kommentar zum Wetter?

Top, endlich kein Regen mehr.

### Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Wirkliche Ruhestörer gab es keine. Nur einmal hat sich ein Hund kurz auf den Lagerplatz verirrt.

### Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Auch wenn nur wenige Kinder kamen, waren die, welche dabei waren, umso motivierter und stritten sich schon beinahe darum, wer denn jetzt in der Küche helfen darf. Zudem kann gesagt werden, dass die Stimmung sehr entspannt war.

*«Wir haben eine Wetterstation gebaut. Ich habe mit einer Freundin zusammen ein Gerät entworfen, das die Windrichtung bestimmen kann.»*

*Sophia Büchel (13 Jahre)*

Die Teilnehmenden hatten viel Spass am Schaaner Pfingstlager.

Auf diese Idee muss man erst einmal kommen: eine Partie Berggolf.

Das schöne Wetter lud zu Nickerchen unter freiem Himmel ein.

# Erstes trockene Lager seit Jahren

## Steckbrief

- *Abteilung: Schaan/Planken*
- *Lagerplatz: Stachler (Schaan)*
- *Dauer: 27. bis 29. Mai*
- *Teilnehmende: 18*
- *Lagermotto: –*

### Beschreibt eurer Lager in einem Filmtitel.

*Alle Teilnehmenden:* «Mein Leben mit elf Verrückten».

### Wer war der Held, wer der Bösewicht?

Helden war wir alle, aber besonders sollte Georg, der Hagelmelder, sowie Maurus und Sophia als beste Feuermacher hervorgehoben werden. Bösewicht möchten wir keinen nennen, aber es gab eine/n Pfannendieb/in.

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

Wem macht es denn Spass, dasselbe Lied mehrmals zu singen? Ohne Liederbücher sangen wir alles, was uns in den Sinn kam, genau einmal.

### Was waren die Höhepunkte?

Das Berggolf kam bei den Teilnehmenden besonders gut an, ansonsten waren auch die vielen Stunden in der Sonne eindeutig ein Höhepunkt.

### Was hätte nicht sein müssen?

Die vielen Sonnenbrände, die es trotz regelmässigem Eincremen noch gab.

### Warum habt ihr das Lager auf dem Stachler veranstaltet?

Wir Schaaner gehen schon seit Jahren auf den Stachler. Unseres Erachtens ist dies der perfekte Ort für ein Pfingstlager. Wir konnten die Idylle der Natur geniessen und ungestört das Lager verbringen.

### Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?

Die Anzahl der Teilnehmenden der zweite Stufe war konstant gleich gross wie in den vergangenen Jahren. Es kamen weniger Pioniere, Rover und Rangerinnen mit als auch schon, jedoch kamen ganz viele von ihnen auf Besuch.

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Bei uns hatte jede/r seinen eigenen Fünf-Sterne-Koch dabei (sich selbst), der/die besten Gerichte über dem offenen Feuer für uns zauberte.

### Euer Kommentar zum Wetter?

Traumhaft schön. Wir wunderten uns schon, ob wir am richtigen Wochenende aufgebrochen sind.

*«Dieses PfiLa hatte besonders schönes Wetter, nur einmal hatte es geregnet. Ansonsten hatten wir auch viel Spass, besonders beim Berggolf.»*

*Maurus Hilbe (12 Jahre)*

Auf den kurzen Regenschauer folgte dieser Regenbogen.

Die Wanderung zum abgelegenen Lagerplatz ist Teil des Programms.

Trotz Anreise mit dem Bus nach Planken: Der Lagerplatz Stachler befindet sich auf Schaaner Boden.

Fotos: Pfadi Schaan/Planken

*«Es war ein wirklich tolles Erlebnis und ich würde auf jeden Fall wieder teilnehmen. Ich kann es nur weiterempfehlen.»*

*Louis Klobucar (13 Jahre)*

Wir konnten die ersten Sommertage im PfiLa verbringen, es gibt doch nichts Schöneres. Gewisse Teilnehmende vermissten sogar schon den Regen, denn sonst ist es kein richtiges PfiLa. Der kurze Regen am Sonntagabend war ihnen wohl nicht genug.

### Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Da der Lagerplatz sehr abgelegen ist, hatten wir keine Ruhestörer. Gelegentlich sahen wir Wanderer vorbeigehen, jedoch störten uns diese nicht. Auch über den Besuch anderer Schaaner Rangerinnen und Rover freuten wir uns sehr.

### Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Der Fakt, dass es das erste Lager seit Jahren fast ohne Niederschlag war und wir alle einmal trocken blieben im PfiLa.

Die Teilnehmenden absolvierten im Pfila das Spezialabzeichen Kochen.

Eine wichtige Fähigkeit fürs Jamboree: Essen mit Stäbchen.

# Südkoreaner im Walserdorf

### *Steckbrief*

- *Abteilungen: Triesenberg und Triesen*
- *Lagerplatz: Hinderprufatscheng (Triesenberg)*
- *Dauer: 27. bis 29. Mai*
- *Teilnehmer: Ein Dutzend Kinder, vier Leiter/innen und ein Koch vor Ort sowie zusätzlich Leiter/innen an verschiedenen Tagen zur Unterstützung und/oder Vorbereitung.*
- *Lagermotto: Südkorea*

**Beschreibt euer Lager in einem Filmtitel.**
*Aline Schädler (Leiterin):* «In einem fremden Land».

**Wer war der Held, wer der Bösewicht?**
Das Doggi aus der «Bärger» Sage war der Bösewicht. Die Helden waren wir, die keine schlaflosen Nächte hatten.

**Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?**
«Die Affen rasen durch den Wald» – das kennen die meisten und haben wir letztes Jahr bereits im PfiLa gesungen (Motto: Überleben im Dschungel).

**Was waren die Höhepunkte?**
Die Versprechensfeier auf Wildschloss, das von den Kindern selbst gestaltete Programm, das Kochen über dem Feuer, das Lagerabzeichen in Form einer Südkorea-Flagge, das Essen mit Stäbchen (sogar Joghurt wurde damit gegessen) und natürlich das Quiz über Südkorea und das Jamboree angelehnt an «Wer wird Millionär».

**Was hätte nicht sein müssen?**
Das Plumpsklo und die Dunkelheit im Haus. Wir haben es uns jedoch so gemütlich wie möglich eingerichtet.

**Wenn ihr noch einmal von vorne mit der Vorbereitung starten könntet: Was würdet ihr ändern?**
Mehr Aufgaben verteilen und früher das (grobe) Programm fixieren. Genauere Kommunikation im Organisationsteam und Erfahrungswerte von anderen Lagern besser nutzen.

**Warum habt ihr das Lager im Hinderprufatscheng veranstaltet?**
Wir waren vergangenes Jahr auf dem Zeltplatz der Pfadi Triesen (beim Robinson-Spielplatz), im Hinderprufatscheng waren wir schon einige Jahre nicht mehr. (Es fanden in den zwei Jahren davor keine PfiLa statt.) Es ist ein wunderschöner Platz und das PfiLa ist bei beiden Abteilungen traditionell im Land bzw. in der näheren Region.

**Warum habt ihr euch für das Motto «Südkorea» entschieden?**
Natürlich wegen des Jamborees. Wir hatten ein paar Teilnehmende und Leiter im PfiLa, die ebenfalls nach Südkorea reisen werden und fanden es auch für die anderen interessant, etwas mehr über das Land, die Kultur sowie das Weltpfadfinderlager zu erfahren.

**Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?**
Wir hätten gerne mehr gehabt. Wir hatten vergangenes Jahr mehr, hatten da aber auch «Tagesgäste», also

Die Versprechensfeier wurde auf Wildschloss durchgeführt.

Fotos: Pfadi Triesenberg

Im Austausch für Würste und Schoko-Bananen haben diese zwei Vaduzer Pioniere die gestohlene Beachflag wieder zurück gebracht.

Kinder, die nicht übernachteten. Es ist zurzeit schwierig, Kinder für längere Zeit bei den Pfadi zu halten. Wir wollen die Anwesenheit an den Stunden und die Motivation steigern, deshalb sind wir auch im Austausch mit den Eltern, um Vereinskollisionen zu vermeiden. Es gab auch ein paar BiWö, die es sich trotz der Nähe nicht zugetraut haben, auswärts zu übernachten.

**Gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen den Abteilungen?**
Wir haben uns sehr gut ergänzt und unterstützt. Die Fahnen beider Gemeinden wurden aufgehängt und die Triesner haben sich sehr willkommen gefühlt. Die Kinder wie auch die Leiter hatten keine Probleme, es gab normale Diskussionen.

**Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?**
Das Küchenteam war spitze! Auf dem Feuer zu kochen war eine Herausforderung, beim Wildschloss gab es roh/schwarze Gemüsespiesse mit etwas stark durchgebratenen Würsten, aber das gehört dazu und wir konnten gemeinsam darüber lachen. Erstaunlicherweise kam das Gemüsecurry am besten an, trotz scharfer Note. Es wurde dann einfach ein Schluck Milch dazu gereicht. Für die Zwischenverpflegung wurden immer wieder Früchte aufgeschnitten.

**Euer Kommentar zum Wetter?**
Etwas windig, aber im Rahmen. Bei ständigem Sonnenschein und keinem Regen (war es wirklich Pfingsten?) ist das jedoch Jammern auf hohem Niveau.

**Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?**
Leider war unsere Dokumentation in den sozialen Medien fast zu gut, somit wusste die Abteilung Vaduz ziemlich genau, ob wir noch wach waren oder nicht. Sie kamen kurz entschlossen an unserem Lagerplatz vorbei und nahmen unsere Beachflag mit, welche die PPL vor Jahren für die Abteilungen organisierten. Mit dem Deal, dass sie am nächsten Abend auf dem Wildschloss Würste und Schoko-Bananen bekommen, brachten uns zwei Vaduzer die Fahne zurück.

**Hattet ihr weitere Besucher?**
Theres Verling (Abt. Triesen) kam am Sonntag mit ihrem Sohn und Kolleginnen auf Besuch und sie blieben zum Mittagessen. Gernot Beck (Abt. Triesenberg) mit Tochter besuchte uns ebenfalls am Sonntagnachmittag. Zudem kamen sechs Vereinsmitglieder als Hilfskräfte und wir waren auch mit einigen Wanderern im Gespräch.

**Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?**
Dass die Kinder teils alle Mahlzeiten mit Stäbchen gegessen haben, dass die freie Spielzeit sehr geschätzt wurde, dass alle Kinder früh ins Bett gegangen sind und durchgeschlafen haben.

Reichlich Ehemalige sind der Einladung zum Pfadi-Heim Letzi in Vaduz gefolgt.

Hatten am Grill alles unter Kontrolle: Andreas Heeb (l.) und Mathias Good.

Fotos: Steven Vogt

# Erste Zusammenkunft mit Ehemaligen

Steven Vogt

Am 2. Juni fand die Premiere des Ehemaligentreffs beim Pfadiheim Letzi in Vaduz statt. Ziel war es, ehemalige Mitglieder zusammenzubringen und ein Netzwerk aufzubauen.

Die PPL-Verbandsleitung hat den Ehemaligentreff in Zusammenarbeit mit der Gilde und der Abteilung Vaduz organisiert. Carmen Heeb-Kindle eröffnete den Anlass mit einer kurzen Rede. Zuerst bedankte sich die PPL-Präsidentin für das zahlreiche Erscheinen und stellte die aktuelle Verbandsleitung kurz vor. Sie erläuterte auch die Intention der Einladung. Man möchte das Pfadi-Netzwerk aufrechterhalten und vor allem auch wieder mit den Ehemaligen in Kontakt kommen, da die neue Verbandsleitung viele Personen nicht mehr kennt. Weiter zeigte die Präsidentin die aktuellen Mitgliederzahlen auf und versicherte, dass die PPL mit verschiedenen Massnahmen, wie dem landesweiten Schnuppertag am 2. September, versuchen, neue Mitglieder zu gewinnen.

## Kennenlern-Bingo und in Erinnerungen schwelgen

Den Gästen wurde viel Zeit für Gespräche gegeben, damit sie in alten Erinnerungen schwelgen konnten. Da die Organisatoren und auch die Teilnehmenden sich untereinander nicht alle kannten, gab es ein Bingo, bei dem verschiedene Gäste gesucht werden mussten, die unterschiedliche Dinge erlebt haben. So mussten sie etwa jemanden finden, der ans Jamboree 2023 reist, jemanden, der seit mehr als 40 Jahren aktives Mitglied ist oder war und auch jemanden, der seine bzw. ihre grosse Liebe bei den Pfadi gefunden hat (Anmerkung: Das waren einige). Anschliessend gab es eine kleine Verlosung, bei der die Teilnehmenden einige Preise gewinnen konnten.

Um den Gästen Diskussionsstoff zu liefern, gab es eine Diashow mit Bildern vom Landespfingstlager 2003, Landessommerlager 2006 und 2022. Ausserdem wurden verschiedene Bücher und Bilder aufgelegt.

Das Ehemaligentreffen war vom Anfang bis zum Schluss gut organisiert. Die Anfahrt zum Pfadi-Heim Letzi wurde durch einen Shuttle sichergestellt. Andreas Heeb und Mathias Good kümmerten sich um den Grill. Anita Ulrich-Nigg und Kathrin Ospelt-Hilbe versorgten die Gäste mit Getränken. Die Gilde verwöhnte die Gäste mit feinem, selbstgemachtem Kuchen. Nach dem Grillieren sorgte Mathias Good für die musikalische Untermalung der Zusammenkunft. Die Gäste, aber auch die Verbandsleitung haben es einen gelungenen Anlass gefunden, bedanken sich bei allen Helfenden und freuen sich bereits auf eine zweite Durchführung.

Weitere Fotos

Scann mich!

Foto: Steven Vogt

Die PPL-Verbandsleitung überreichte Ende März eine Spende von 9200 Franken an die Scouts de Venezuela.

Foto: Nils Vollmar, Vaterland

Das Friedenslicht hat Liechtenstein 2022 am 20. Dezember erreicht.

# Friedenslichtspende 2022 geht nach Venezuela

Steven Vogt und Carmen Heeb-Kindle

9200 Franken gehen an ein Projekt der Scouts de Venezuela. Warum das südamerikanische Land gewählt wurde und wofür das Geld genau eingesetzt werden soll.

Das Friedenslicht aus Bethlehem wurde vergangenes Jahr am 20. Dezember nach Liechtenstein gebracht. In einem feierlichen und gemütlichen Rahmen haben es die Abteilungen – zusätzlich zur Verbandsleitung – im ganzen Land verteilt (siehe Knota 1/2023: Seite 20). Wie jedes Jahr sammelten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) dabei freiwillige Spenden. 2022 wurde Geld zu Gunsten der Pfadi von Venezuela gesammelt. Durch die Friedenslicht-Aktion konnten ihnen 9200 Franken überreicht werden. Die PPL bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spendern und Mitwirkenden.

## Gewalt, Hungersnot und Naturkatastrophen

Die Spendengelder wurden dieses Jahr in Venezuela, im Bundesstaat Aragua, eingesetzt. Der Staat leidet seit rund sieben Jahren unter wirtschaftlicher und politischer Instabilität. Von der steigenden Gewaltbereitschaft sowie den fehlenden Nahrungsmitteln, Medikamenten und Dingen des täglichen Bedarfs sind tausende Menschen betroffen. Während Corona blieben die Schulen im ganzen Land teilweise geschlossen, was zur Folge hatte, dass fast sieben Millionen Schülerinnen und Schüler keine Schulmahlzeit bekamen. Diese war bis dahin oft die einzige am Tag. Bereits 5,7 Millionen Menschen haben Venezuela verlassen, um der Situation zu entkommen.

Im Oktober 2022 wurde die kleine Stadt Las Tejerias, welche zu den ärmsten Orten Araguas gehört, von schweren Überschwemmungen getroffen. Es gab zahlreiche Tote und rund 20'000 Häuser wurden komplett zerstört. Durch diese zusätzliche Belastung, der Hilflosigkeit und Perspektivlosigkeit der Menschen stieg die Gewaltbereitschaft der Kinder sowie Jugendlichen zusätzlich.

## Kriminellen Jugendlichen zweite Chance geben

Oft ist es schwierig, Hilfe von aussen ins Land zu bringen. 98 jugendliche Pfadi aus Miranda, dem Nachbarstaat von Aragua, werden mithilfe des Geldes Projekte ausarbeiten und in verschiedenen Gemeinden vor Ort Hilfe leisten. Ziel ist es, kriminelle Jugendliche wieder in die Gemeinschaft einzubinden, umweltbezogene, sportliche und erzieherische Aktivitäten auszuarbeiten sowie Kinder von der Strasse zu holen. Ausserdem werden durch diese Projekte warme Mahlzeiten angeboten.

Weitere Fotos

Scann mich!

Die neun tapferen Barfusswanderer auf einem Foto.

# Unten ohne unterwegs im Innerrhodischen

Rainer Lampert

Es gibt Anlässe, bei denen einiges nicht rund läuft, aber eben auch solche, bei denen alles wie am Schnürchen läuft. Ein solcher war der Pionier- und Roverlandesanlass vom 3. Juni, der ein Grüppchen von neun unerschrockenen Barfusswanderern bei Kaiserwetter von Gontenbad nach Jakobsbad führte.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten LOC-Bus fuhr Andreas «Allwi» Meier die Gruppe sicher ans erste Etappenziel, dem schön gelegenen Haus der Familie Koller-Pino in Gontenbad, wo Isabel (im Appenzell verheiratetes Mitglied der Abteilung Gamprin-Bendern) alle zu einem feinen Apéro mit lauter lokalen Köstlichkeiten einlud (Limos aus der direkt benachbarten Goba, Quöllfrisch, selbst gebackene Appenzeller Käsefladen). Bezaubert von Isabels Gastfreundschaft und ihrem familiären Servicepersonal starteten die Teilnehmenden gutgelaunt die Barfusswanderung.

Die Eindrücke des Barfussgehens wurden unterschiedlich wahrgenommen: Auf den Wiesen und auf den kurzen asphaltierten Streckenabschnitten waren alle schmerzfrei dabei, auf den steinigen Passagen trennte sich dann aber die Spreu vom Weizen. Wohl zurecht machten sich einige über die Wehleidigkeit von Rainer Lampert etwas lustig, der aber auf die Zähne biss und sich bis Jakobsbad mit meditativen Gedanken und Vorfreude auf das Abendessen Barfuss durchkämpfte. Viel Unterhaltung boten die lustigen Hinweistafeln im Appenzeller Dialekt. Höhepunkt war der Teil im Gontenmoos, wo es durch ein Torfbad ging, das allen «braune Socken» an die Füsse zauberte.

## Ausklang beim Rodeln und Grillplausch

Auf der Bobbahn in Jakobsbad hiess es dann freie Fahrt. Diese beinhaltete Tafeln mit Bremsempfehlungen, wobei Sebastian Verling als Technikkoryphäe die Anlage und Schlitten genau analysierte und meinte, dass man Bremsen dürfe, das aber nicht zwingend müsse, da der Schlitten sicher mit den Schienen verbunden sei. Jedenfalls waren die Fahrten der Eheleute Verling am rasantesten, da die technische Analyse verinnerlicht wurde.

### *Statement eines Teilnehmers*

***«Es war ein cooler Anlass. Das Barfusswandern von Gontenbad nach Jakobsbad war wirklich mal etwas Neues und es machte mir mächtig Spass. Das Sommerrodeln war der krönende Abschluss. Der Apéro inklusive lokaler Getränke und authentischen Käsefladen aus Appenzell ganz am Anfang bei Isabel war sehr gelungen. Sie und ihr Team haben sich sehr um uns gekümmert. Das war äusserst nett! Ich bin beim nächsten Landesanlass gerne wieder dabei.***

***Florian Feurle (18 Jahre), Abt. Vaduz***

Fotos: Andreas Meier

So erhält man auch einen Sonnenschutz für die blassen Füsse.

Im Technorama konnten die Bienle und Wölfle allerlei Experimente ausprobieren.

Fotos: Mario Wildhaber

Manche Teilnehmende verkürzten ihre Mittagspause, um noch mehr zu entdecken.

# Auf Tuchfühlung mit der Wissenschaft

So viel Wandern und Rodeln macht hungrig und der Anlass fand seinen Abschluss beim Abendessen auf dem Grillplatz unter den grossen Tannen direkt neben dem Ende des Barfusswanderwegs. Eine Mischung aus Fichten- und Buchenholz sorgte für die perfekte Glut und so wurden allerlei Köstlichkeiten wie Bratwürste oder Spareribs zubereitet. Die Organisatoren «Allwi» und Rainer verwöhnten ihre Schützlinge noch mit einem nordamerikanischen Lagerfreuer-Snack: S'Mores – ein gebratenes Marshmallow zwischen einem Nature-Petit-Beurre und einem Schokoladen-Petit-Beurre vereinigte sich zu einer unwiderstehlichen süssen Versuchung. Gestärkt und voller schöner Eindrücke fuhren die Ausflügler anschliessend zurück in die Heimat.

Weitere Fotos

Scann mich!

Luzian Clavdetscher

Die Welt der Technik, spannende Naturphänomene und viel zu entdecken gab es Mitte Mai beim Landesanlass für die Bienle und Wölfle im Technorama in Winterthur.

Zwei volle Reisebusse mit 73 Kindern sowie 14 Leitern nahmen die Fahrt auf sich und durften sowohl einen lehrreichen als auch interessanten Tag erleben. Gleich zu Beginn passierte ein Höhepunkt: die Blitzshow. Mit einer Teslaspule wurde den Kindern erklärt, wie diese entstehen und welche Arten es gibt. Manche mutige Bienle und Wölfle durften danach durch den Faraday'schen-Käfig sogar einen Blitz spüren. Das mitgebrachte Mittagessen wurde genüsslich bei den Picknick-Tischen verzehrt, wobei bei manchen der Entdeckerhunger wohl grösser war.

Am Nachmittag wurden Elektrizität, Spiegeleffekte, Luftströmungen sowie optische Täuschungen erkundet. Zum Abschluss durfte der Besuch im Shop nicht fehlen. Zum Glück hatten die Leiter alle 73 Teilnehmenden im Überblick und so wurde genau um 15 Uhr die Heimreise angetreten. Auch die Busfahrer waren erstaunt über die Pünktlichkeit der Liechtensteiner Pfadi. Die Teilnehmenden kamen am späteren Nachmittag alle müde, aber auch glücklich in den jeweiligen Heimatdörfern an. Organisiert wurde dieser Landesanlass von den Abteilungen Schellenberg und Triesenberg.

Weitere Fotos

Scann mich!

Foto: Steven Vogt

Reichlich gefüllt wurde der Karton-Container in Schellenberg.

Foto: Pfadi Ruggell

Statt Menschen…

# Deponie-Café 2023 Nachhaltig etwas Gutes tun

Steven Vogt

Am 29. April fand erneut das Deponie-Café statt. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben den Einwohnern auf sechs Deponien des Landes bei der fachgerechten Entsorgung geholfen.

Auf den Deponien in Schellenberg, Ruggell, Schaan, Vaduz, Triesenberg und Balzers haben sich die Pfadi um das Altglas, Karton, Dosen und Flaschen – einfach um alles, was entsorgt werden muss – gekümmert. Die Besucherinnen und Besucher konnten währenddessen einen Kaffee und Kuchen geniessen. In Triesenberg wurde den Gästen sogar feine Früchte offeriert.

Auch dieses Jahr wurden wieder Spenden für den guten Zweck gesammelt. Die diesjährige Kollekte geht an die Ludothek Fridolin. Der Verein aus Schaan ist ein Spielzeugverleih und bietet sowohl Kindern als auch Erwachsenen die Gelegenheit, neue Spielideen zu entdecken und auszuprobieren. Die Ludothek wird von den Vereinsmitgliedern ehrenamtlich betrieben und steht seit 1984 allen Spielfreudigen zur Benutzung offen.

Die offizielle Spendenübergabe des Deponie-Cafés 2023 ist bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht erfolgt.

Foto: Pfadi Triesenberg

In Triesenberg wurden neben Gebäck auch Früchte angeboten.

Foto: Pfadi Schaan

Auch in Schaan wurde fleissig entsorgt.

Weitere Fotos

Scann mich!

Foto: Pfadi Schaan

…sollte eigentlich Abfall mit den Schubkarren transportiert werden.

Foto: Steven Vogt

PPL-Sekretärin Andrea Tschuggmell machte vom Angebot ebenfalls Gebrauch.

Foto: Steven Vogt

Fröhliche Gesichter auf der Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen.

Foto: Pfadi Triesenberg

Wer etwas kleiner ist, weiss sich anderweitig zu helfen.

Foto: Pfadi Ruggell

Gruppenfoto der Hilfskräfte auf der Limsenegg in Ruggell.

Die Liechtensteiner Delegation am ersten Africa Rover Moot in Nairobi (Kenia).

Marina Nipp (Abt. Balzers) durfte an der Eröffnungszeremonie die Landesfahne tragen.

# Liechtenstein nahm am ersten Africa Rover Moot teil

Marina Nipp

Vom 15. bis 25. April fand in Nairobi das erste Africa Rover Moot statt. An diesem historischen Lager weilte auch eine kleine Delegation der PPL. Diese hat viele Abenteuer erlebt und gelernt, dass die Zeit in Kenia etwas anders tickt.

Die Liechtensteiner Delegation für das erste Africa Rover Moot in Kenia bestand aus fünf Mitgliedern des International Staff Teams (IST) sowie einer Teilnehmerin. Dazu gehörten auch zwei Pfadi aus Vorarlberg, da Österreich zum Zeitpunkt der PPL-Anmeldung keine eigene Delegation vorgesehen hatte. Am ersten Tag galt es Nairobi zu erkunden, sich zu akklimatisieren und das Kenyatta International Convention Centre zu erklimmen – 31 strenge Stockwerke ging es hoch zu Fuss, aber die Aussicht über die Hauptstadt machte die Anstrengung wett.

## «Hakuna Matata» und ein vielfältiges Programm

Am nächsten Morgen ging es dann zum Rowallan National Scouts Camp, dem Moot-Lagerplatz. Bereits während der Registrierung wurde klar, dass die Zeit in Afrika eine andere Bedeutung hat und alles etwas länger geht. Wenn um 9 Uhr morgens alle bereit sitzen und gespannt auf den Beginn der Eröffnungszeremonie warten, dann aber doch nochmals alles geprobt wird und der effektive Startschuss erst um 12 Uhr fällt, heisst es, trotz Hitze und ausgefallenem Mittagessen, locker zu bleiben. Lächeln, singen und das Tanzbein schwingen, egal in welcher Situation – das haben die Veranstalter den Teilnehmenden gelehrt. «Hakuna Matata» (dt. «kein Problem») eben.

Die Programmpunkte luden ein, über Kenias Kultur, Bevölkerung und Natur zu lernen. Auf dem Lagerareal gab es Workshops zu diversen Themen wie Tabakprävention, Verhütung, Gefahren von Teenager-Schwangerschaften und grundlegende Informationen zum Weltpfadfinderverband WOSM. Ausserdem konnten «Creative Soccer», Wasserpolo und Trommeln gespielt sowie eine Schnitzeljagd gemacht werden. Ausserhalb des Lagerplatzes ging es auf Wanderung, zu einer kulturellen Tanzshow sowie zur Besichtigung von Lehmhäusern, einer Kaffeeplantage und einer Höhle. Auch hatten alle die Chance, einmal bei vorgegebenen Plätzen,

Tanzeinlagen zogen sich wie ein roter Faden durch das Programm.

Foto: Jonas Foser

Bei der Safari nach dem Moot wurden neben den hier abgelichteten Löwen unter anderem auch Giraffen und Elefanten gesichtet.

zum Beispiel Schulen, einen Baum zu pflanzen. Natürlich gehörte auch der typische Kulturtag zum Programm dazu.

Der Delegationstag führte die Liechtensteiner ins Nationalmuseum inklusive Schlangenpark. Begleitet wurde die Delegation von Gilson und Minnie, zwei kenianische Freunde von Andreas «Barilla» Verling (Abt. Triesen). Sie fühlen sich Liechtenstein sehr verbunden, daher freute es die Delegation, dass sie sich ihr anschlossen. Der wichtigste Programmpunkt für alle Teilnehmenden war die Besichtigung von Paxtu, Robert Baden-Powells ehemaliges Wohnhaus (Gründer der Pfadfinderbewegung), sowie der Besuch an seinem Grab in Nyeri.

## Wilde Safari und Spaziergang auf Vulkankrater

Nach dem Lager ging es für die Liechtensteiner Delegation auf eine zweitägige Safari – inklusive blauer Flecken wegen holpriger «Strassen» (der Guide betitelte das als «African Massage»), Schlammschlacht und Auto anschieben 200 Meter entfernt von einem Löwenrudel. Die ganzen Tiersichtungen machten dies aber alles zur Nebensache. Am letzten Tag der Reise folgte eine Wanderung zum Mount Longonot – einem Vulkan, der zwar nicht inaktiv, aber seit mehr als 100 Jahren nicht mehr ausgebrochen ist. Zuerst ging es hoch bis zum Kraterrand. Dort erfolgte ein 7,2 Kilometer langer Rundgang entlang des Kraters, bei dem die Teilnehmenden die Spitze des Bergs auf 2780 Meter über Meer überquerten.

Die Liechtensteiner Delegation blickt auf eine eindrückliche Zeit zurück. Es war den Teilnehmenden eine Ehre, Liechtenstein am ersten Africa Rover Moot zu vertreten sowie viele grossartige Erfahrungen sammeln zu dürfen. «Asante sana» (dt. «vielen Dank»)!

## *Witzige Moot-Anekdoten*

- *Chaotische Anreise: Jemand fehlte bereits beim Treffpunkt am Bahnhof, ein PCR-Test wollte einfach nicht funktionieren und eine weitere Person konnte die Reise wegen fehlendem E-Visa nicht antreten. Der Delegationsleiter wurde gefordert.*
- *Unerwartete Hektik: Am Lagerplatz angekommen, weder Zelt gestellt noch Gepäck verfrachtet, mussten die Liechtensteiner direkt auf die Bühne, um für einen «Soundcheck» das Tanzbein zu schwingen.*
- *Sportlicher Erfolg: Catrina Renz (Abt. Vaduz) belegte beim lagerinternen Marathon den zweiten Platz unter den Damen.*
- *Dafür, dass die Freunde aus Kenia gerne tanzen und für Stimmung sorgen, halten sie auch ganz schön viele und lange Reden.*
- *Vorsicht walten lassen galt es bei Begegnungen mit den «Baboons» (Paviane). «Kein Essen im Zelt lagern», lautete die Devise. Trotzdem kam es vor, dass Zelte geräumt oder Lagerteilnehmende während einem Nickerchen hochschreckten, wenn plötzlich der Reissverschluss geöffnet wurde.*
- *Liechtensteins Delegationsleiter feiert Geburtstag: Zumindest wurde er mit Kuchen überrascht, weil ein Restaurantbesitzer einen Grund zum Feiern suchte und ein Missverständnis (Abreisetag = Geburtstag) zu seinen Gunsten nutzte.*

Gruppenfoto der Liechtensteiner Jamboree-Delegation in Schaanwald.

# Generalprobe fürs Jamboree

Laurenz Luz

Die Delegationsmitglieder hielten am Auffahrtswochenende ein Vorlager ab, um sich besser kennenzulernen und weitere administrative Aufgaben zu erledigen.

Am Donnerstagnachmittag, kurz nach Mittag, traf sich die Liechtensteiner Jamboree-Delegation in Schaanwald. Nachdem sich die einzelnen Patrouillen zum Lager angemeldet haben, ging es auch schon los. Das Ziel dieses Wochenendes war es, die Teilnehmenden auf das Weltpfadfinderlager in Südkorea vorzubereiten. Dieses findet im August 2023 statt und aus Liechtenstein werden 73 Pfadfinder und Pfadfinderinnen daran teilnehmen. Insgesamt werden knapp 45'000 Pfadi aus der ganzen Welt erwartet. Darauf wollte das Leiterteam die Delegation vorbereiten. Schliesslich ist es ein Erlebnis, das man als Teilnehmer oder Teilnehmerin nur einmal erleben kann.

Nach dem gemeinsamen Marsch zum Lagerplatz wurden die Zelte, das Lagertor und der Fahnenmast aufgestellt. Als dies erledigt war, standen die Teilnehmenden vor der Herausforderung, mit vorgegeben Zutaten auf einem Grill ein Curry zu kochen. Denn während des Jamborees muss ebenfalls selbst gekocht werden. Kurz darauf war es auch schon dunkel und die Delegationsmitglieder machten es sich allmählich im Schlafsack gemütlich, denn der drauffolgende Tag war vollgepackt mit Programm.

## Organisatorisches und Patrouillenwettkampf

Gleich nach dem Frühstück, welches wie die folgenden Mahlzeiten das

hajk
dein Pfadi-Shop

In uns brennt das Feuer für Outdoor, Pfadi und Jugendverbände.

hajk gehört der Pfadibewegung Schweiz. Allfällige Überschüsse kommen voll und ganz der Pfadibewegung Schweiz zugute! Hole dir Inspirationen in unserem Webshop: **www.hajk.ch** und profitiere mit dem Rabattcode: **Knota0623** einmalig von **15% Rabatt!***

*nicht kumulierbar. Gruppenzelte, Blachen & Geschenkgutscheine sind von der Aktion ausgeschlossen. Gültig bis: 30.09.2023

15% Rabatt!

Patrouille Kimchi beim Aufbau des Vorlagers.

Am ersten Lagertag mussten die Patrouillen ihr eigenes Abendessen zubereiten.

Fotos: Jamboree-Delegation

Liechtensteiner Foodhouse als Training für Südkorea zubereitete (siehe Seite 30), gab es einige Infos für die Teilnehmenden bezüglich der Einreisebestimmungen nach Korea, Aktivitäten während des Jamborees, der Vor- und Nachreise, etc. Dabei wurden allerhand offene Fragen beantwortet. Anschliessend wurde ein koreanisches Spiel gespielt, bei dem man Murmeln in die Luft werfen und diese in einer bestimmten Reihenfolge wieder fangen muss. Nach dem Mittagessen gab es einen Postenlauf, bei dem man sein eigenes Lagerabzeichen baute und einige koreanische Wörter lernte. Danach gab es bis zum Abendessen einen Spieleblock, der den Teilnehmenden enormen Spass bereitete. Kaum hatten sie zu Abend gegessen, wurden in der Dämmerung am Lagerfeuer noch einige Lieder mit Gitarrenbegleitung gesungen.

Am nächsten Morgen wurde gleich schon der Abbau des Lagers eingeleitet. Die Teilnehmenden begannen mit den Zelten und hörten beim Lagertor auf. Als dies erledigt war, konnten sie in der übrigen Zeit noch einige Spiele durchführen. Bis es schliesslich an der Zeit war, sich vom Lager abzumelden und den Heimweg anzutreten.

## Vorfreude aufs Jamboree gesteigert

Das Vorlager bildete das letzte Delegationstreffen, an welchem sich alle Mitglieder untereinander kennenlernen und Informationen austauschen konnten. Im Juni fanden noch Patrouillentreffen statt, um sich im kleinerem Kreis auf Südkorea vorzubereiten. Am 5. Juli wird die Verabschiedung der Jamboree-Delegation stattfinden, bevor diese am 24. Juli zu ihrer erlebnisreichen Reise aufbricht.

Die Küchencrew war im Saal Zuschg in Schaanwald fleissig am Werk.

# Vorlager mit Serviettenknödeln

Coralie Kerhart

Die Jamboree-Delegation traf sich am Auffahrtswochenende in Schaanwald für ein Vorlager. Was dabei nicht fehlen durfte? Gute Verpflegung vom Foodhouse!

Während eine Horde Pfadfinder und Pfadfinderinnen den Lagerplatz bezogen, machten sich die «Foodies», wie die Mitglieder des Foodhouse inzwischen liebevoll getauft wurden, sofort ans Werk. Auf dem Programm stand so einiges: Sirup wurde gemacht, ein Servierkurs absolviert, alkoholfreie Cocktails gemixt und natürlich auch gekocht. Die 24 Foodies haben das Wochenende genutzt, um sich besser kennenzulernen und erstmals als Team in einer Küche zusammenzuarbeiten.

In Südkorea warten viele Herausforderungen auf sie: Lebensmittel bestellen, dekorieren, Bestellungen entgegennehmen, Gerichte herstellen, Hygienerichtlinien einhalten und Schichtwechsel koordinieren. Um sich auf diese Aufgabe einzustimmen, hat der Foodhouse-Vorstand für das Jamboree-Vorlager ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.

## Das kleine Servier-Einmaleins und Einführung ins Cocktails mixen

Begonnen wurde mit einem Servierkurs, bei dem eine erfahrene Kellnerin ihnen Tipps und Tricks mit auf den Weg gegeben hat. Nachdem die Foodies das Layout des Foodhouses in Südkorea im Saal vom Zuschg nachgestellt hatten, wurden drei Gruppen eingeteilt: Gäste, Servicepersonal und Küche. Die Abläufe wurden geprobt, überprüft, verfeinert und erneut geprobt.

Ein weiterer Programmpunkt war die Zubereitung von verschiedenen Sirupen und Tees, die am Freitag für einen Cocktailkurs benötigt wurden. Dabei haben die Foodies auch das erste Mal Küchenluft geschnuppert. Das Ausprobieren vielerlei Rezepturen hat bei einigen richtige Ausbrüche von Kreativität zum Vorschein gebracht. Ausserdem wurde der Anhänger der Abteilung Vaduz mit Werkzeug, Dekomaterial und allerlei anderem Nützlichen beladen, um Anfang Juni einen Container nach Südkorea zu senden.

## Lagerküche à la carte

Manche Lesende fragen sich nun wohl, ob während des Vorlagers auch gekocht wurde. Natürlich! Das Menü lautete wie folgt: Am Donners-

Das Abendessen am zweiten Lagertag: Schweinebraten, Serviettenknödel und Sauerkraut.

Nur schon der Anblick dieser Cocktails macht durstig.

Fotos: Chiara Kerhart

tagabend waren die Foodies noch unter sich und haben einen Pastaplausch zelebriert. Es gab selbstgemachtes Pesto, Puttanesca sowie Cinque Pi zu vielerlei Pasta-Sorten und einen Salat. Gesättigt, sowohl vom Essen als auch von den Eindrücken von Tag Eins, ging eben jener zügig zu Ende. Das Menü für den Freitag und die Lagerteilnehmenden war von langer Hand geplant: Älplermagronen mit Apfelmus, Röstzwiebeln und Speck sowie ein gemischter Salat zum Mittagessen. Zum Abendessen kam ein Schweinsbraten bzw. ein Pilzragout mit Serviettenknödeln und Sauerkraut auf den Tisch. Die Foodies liessen es sich für den letzten Lagertag am Samstag nicht nehmen, ein spezielles Frühstück für die Delegation zuzubereiten: Frühmorgens wurde in der Küche gewerkelt für Fotzelschnitten mit Beerenkompott.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Vorlager nicht nur kulinarisch ausserordentlich war, sondern es den Foodies auch eine grosse Freude war, die einzelnen Aufgaben, die im Jamboree anfallen werden, auszuprobieren, und ein Team zu formen. Spätestens jetzt fühlen sich die Mitglieder bereit für das Liechtensteiner Foodhouse in Südkorea.

## *Foodhouse finanziell unterstützen*

***Liebe Lesende, falls ihr beim Schmökern dieses Textes Hunger bekommen oder gedacht habt, dass das Foodhouse ein grossartiges Projekt ist: Der Verein würde sich über eine kleine Spende freuen. Scannt dafür in eurer Banking-App einfach den QR-Code neben diesem Text.***

***Vielen Dank!***

Gruppenfoto der Teilnehmenden des IC-Forums im belgischen Courrière.

Fotos: zvg

PPL-Repräsentant Martin Meier (hinten) während einer Diskussion.

# Internationale Lager und Schutzkampagne im Fokus

Martin Meier

Am diesjährigen Treffen der internationalen WOSM-Kommissäre (IC Forum) in Courrière (Belgien) wurden die PPL von Carmen Heeb-Kindle und Martin Meier (Internationales Team) vertreten.

Das Treffen im Mai wurde für die europäischen Pfadiverbände organisiert, um einen Austausch zu ermöglichen. Der Schwerpunkt des Wochenendes lag auf Updates des Europakomitees und des Weltkomitees von WOSM.

Inhaltlich beschäftigte sich das Meeting mit verschiedenen Themen. Ein wichtiger Aspekt waren die globalen Veranstaltungen (Jamboree und Moot) und wie diese in Zukunft organisiert werden sollen. Auch die neue Austauschplattform Azimuth sowie die neue Strategie von WOSM wurden diskutiert. Es wurde über die Situation in der Ukraine sowie den umliegenden Ländern gesprochen, wie Pfadfinder und Pfadfinderinnen in diesen Gebieten unterstützt werden können.

Ein weiteres Thema, das auf der Agenda stand, war «Safe from Harm». Hierbei handelt es sich um ein Programm, das darauf abzielt, Kinder und Jugendliche bei Pfadi-Aktivitäten vor Missbrauch und Gewalt zu schützen. Es wurden Strategien diskutiert, wie dieses Programm in den nationalen Organisationen implementiert werden kann, um den Schutz aller Mitglieder zu gewährleisten.

## *Internationales Team sucht Verstärkung*

- *Du möchtest die PPL international vertreten, mit an Konferenzen reisen, dich mit anderen nationalen Pfadfinderverbänden austauschen und die Zukunft der Pfadi grundlegend mitbestimmen?*
- *Du bist über 18 Jahre alt, Mitglied einer Liechtensteiner Abteilung und sprichst Englisch?*
- *Du hast Lust mit einem erfahrenen sowie motivierten Team an deutschsprachigen, europäischen und weltweiten Konferenzen teilzunehmen?*

*Dann bewirb dich jetzt bei mia@pfadi.li mit einem kurzen Steckbrief. Anmeldeschluss ist der 31. August 2023.*

Vertreterinnen des Weltverbands WAGGGS informierten über den Stand laufender Projekte.

Fotos: zvg

Andrea Mündle und Carmen Heeb-Kindle haben Liechtenstein in Adelboden vertreten.

# Vorbereitung auf die Weltkonferenz

Andrea Mündle

Anfang Mai nahmen Carmen Heeb-Kindle und Andrea Mündle (Internationales Team) für Liechtenstein am Treffen der internationalen WAGGGS-Kommissarinnen (IC Meeting) in Adelboden (Schweiz) teil.

Am Freitagabend reisten Liechtensteins Vertreterinnen nach Adelboden und bezogen ihr Zimmer im «Our Chalet». Nach einem informellen Treffen fand am Samstag die offizielle Eröffnungsfeier mit Fahnenaufzug und Kennenlernspiel im strömenden Regen statt. Es folgte ein Update vom WAGGGS-Europakomitee mit Rückblick auf vergangene Projekte. Herausragend waren Projekte um die Situation in der Ukraine: Flüchtlinge bekamen eine Erstversorgung entlang der ukrainischen Grenze und darüber hinaus wurde psychologische Hilfe für Freiwillige in diesem Handlungsfeld (Pfadi) angeboten. Es gab europaweit verschiedene Trainings für Leiterinnen und Leiter im Umgang mit Flüchtlingskindern. Zudem wurden verschiedentlich Flüchtlinge in Pfadilager integriert.

Nach einer kurzen Pause folgte ein kurzes Update vom WAGGGS-Weltkomitee. Die fünf Pfadfinderinnen-Weltzentren sind offen und es werden an verschiedenen Standorten noch Freiwillige gesucht. Etwas später haben sich die Teilnehmerinnen auf die Weltkonferenz in Zypern vorbereitet.

## Lagerfeuer mit Liechtensteiner Programm

Am Samstagnachmittag wurden bereits einige Motionen diskutiert im Hinblick auf die Weltkonferenz und die europäischen Kandidatinnen für das Weltkomitee stellten sich vor. Den Abend verbrachten die Teilnehmenden bei einem kurzweiligen Lagerfeuer, das von den Liechtensteinerinnen Carmen Heeb-Kindle und Andrea Mündle organisiert wurde.

Am Sonntag erfuhren die Teilnehmerinnen mehr über den Veranstaltungsort «Our Chalet». Das Internationale Team der PPL empfiehlt, sich mit eurer Pfadigruppe oder Abteilung mal dorthin zu begeben und das Programmangebot zu beanspruchen.

Mehr Infos

Scann mich!

Die Teilnehmenden setzen sich im ABW-Atelier intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander.

# Sich der Kleinigkeiten bewusst werden

Livia Büchel An der PPL-Ausbildungswoche (ABW) im April nahmen sechs Leiterinnen und Leiter an einem Nachhaltigkeits-Atelier teil.

Der Begriff Nachhaltigkeit mag so manchen abschrecken, hängt er doch mit Verzicht und Anpassungen zusammen. Oder? Die Antwort lautet nein. Denn die Möglichkeit, nachhaltig zu leben, begegnet uns mehrmals täglich – auch bei den Pfadi. Inwiefern das zutrifft, beantwortete Livia Büchel in ihrem Atelier an der ABW.

«Es gilt jetzt zu handeln, um die Folgen des von Menschen gemachten Klimawandels zu vermindern. Jede und jeder kann einen Beitrag dazu leisten – und zwar ohne grossen Aufwand.» Mit dieser Aussage brachte Giulio Vogt (Abt. Schellenberg) die Kernaussage des Ateliers auf den Punkt. Nachhaltigkeit hängt nicht zwingend mit einem grossen Projekt zusammen. Manchmal bedeutet es einfach, bewusster zu leben.

## Nachhaltigkeit in den Alltag einbauen

Wie das geht, zeigen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (kurz SDG). Sie sind Richtlinien für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030. Hört sich kompliziert an, ist es aber nicht, denn die SDG sind bunt, simpel und in einfacher Sprache erklärt. Livia Büchel erklärte den Anwesenden, wie schnell ein Anlass eines oder mehrere dieser Ziele erfüllt.

Ein Beispiel: Das Deponie-Café. Wenn die PPL diesen Anlass mit den SDG verknüpfen, können die Leiter den BiWö und Pfadi erklären, welcher Grundgedanke hinter der Aktion steckt. Konkret wird damit das Ziel Nummer 1 («Keine Armut») bedient, weil mit den gesammelten Spenden bedürftigen Menschen geholfen wird. Je nachdem, welches Projekt unterstützt wird, werden weitere SDG angeschnitten. Welches SDG das Deponie-Café ebenfalls immer abdeckt, ist Nummer 11 («Nachhaltige Städte und Siedlungen»). Zu diesem Ziel gehört nämlich alles rund ums Thema Recyceln. Den Kindern sollte deshalb bewusst gemacht werden, wie wichtig dies ist. Wenn richtig recycelt wird, erreichen wir nämlich automatisch weitere Ziele, beugen dem Klimawandel vor und schützen das Ökosystem an Land (Nr. 15) sowie die Meere (Nr. 14).

## PPL unterstützen nachhaltige Projekte und Anlässe

Es trifft sich gut, dass die PPL vergangenes Jahr durch die Auflösung

Das vorgestellte Projekt orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (kurz SDG).

Das Feedback nach dem Atelier war rundum positiv.

Fotos: zvg

einer Stiftung eine zweckgebundene Spende erhalten haben. Mit diesem Geld will der Verband Nachhaltigkeitsprojekte unterstützen. Konkret heisst das: Die PPL fördern einerseits die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten im Verband oder den Abteilungen, andererseits die Weiterentwicklung der pädagogischen Methodik und die Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter im Bereich der Nachhaltigkeit. Das Antragsformular sowie weitere Infos zu den Nutzungsbestimmungen des Fonds befinden sich im internen Bereich der PPL-Website.

Am einfachsten ist es, bestehende Ideen zu übernehmen. Eine gute Hilfe dafür sind die beiden Internetseiten sdgs.scout.org und www.faireslager.ch. Auf letzterer können Abteilungen ihre Lager anmelden und tolle Preise gewinnen. Hast auch du Ideen zum Thema Nachhaltigkeit? Dann melde dich doch bei Mario Wildhaber (PPL-Nachhaltigkeitsverantwortlicher) unter mario@pfadi.li.

## *Das sagen die Teilnehmenden über das Atelier*

- *«Die Nachhaltigkeit wird positiv dargestellt, was sehr motivierend wirkt.»*
- *«Menschen haben nicht gerne Veränderungen, weshalb simple Dinge gut ankommen. Deshalb eignet sich Livias Projekt dazu, sich die Nachhaltigkeit einfacher Alltagssituationen ins Gedächtnis zu rufen.»*
- *«Es motiviert mich, wenn mir Personen wie Livia zeigen, wie einfach sich gewisse Massnahmen umsetzen lassen. Man greift niemanden an und spaltet somit auch nicht die Gesellschaft.»*
- *«Eine coole Idee und ein sehr spannendes Thema. Es ist gut, dass man das Thema sachte angeht und erst einmal das Interesse der Leute weckt.»*
- *«Richtig und wichtig.»*
- *«Es ist ein gutes Projekt, um die Nachhaltigkeit in alltägliche Themen einzubauen. Es ist simpel und benötigt keinen grossen Aufwand, um es umzusetzen.»*
- *«Es ist cool, dass ich mich einsetze, weil es einfach ist.»*

Livia Büchel berichtete als eine von acht Teilnehmenden von ihrem «KISC-Impact».

Die eine Hälfte der Rednerinnen und Redner war physisch anwesend, die andere per Video zugeschaltet.

Fotos: Michael Wanger

# Denkanstösse aus dem Berner Oberland

Michael Wanger

Livia Büchel (Abt. Ruggell) leistete am 27. Mai einen Beitrag zu den 100-Jahr-Feierlichkeiten am Kandersteg International Scout Centre (KISC). Gemeinsam mit sieben Rangerinnen und Rovern aus allen Teilen der Welt erzählte sie vor einem Publikum, wie die Zeit im Berner Oberland ihr Leben beeinflusst hat.

«Was in Kandersteg passiert, soll nicht dort bleiben» – das inoffizielle Leitbild des KISC lässt Raum für Interpretation, und doch fassten alle acht Redner den Auftrag gleich auf: Sie wollen in ihrer Heimat dort ansetzen, wo der Schuh drückt. So fühlte sich Livia Büchel durch ihre Teilnahme an der internationalen Roverwoche (siehe Knota 2/2023: Seite 26) dazu beflügelt, den Abteilungen in Liechtenstein die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) schmackhaft zu machen. Der Grund: Weder sie noch viele andere Pfadi hatten bislang von den Nachhaltigkeitszielen gehört. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, konkrete Projekte im Verband und in den Abteilungen anzustossen (siehe Seite 34).

## Andere Länder, andere Probleme

Doch zeigten die anderen Erfahrungsberichte, dass die Messlatte damit bereits hoch angesetzt ist. In Entwicklungsländern fehle beispielsweise schon das Verständnis, warum man überhaupt recycelt. So hat der Redner aus Uganda in seiner Heimat nicht nur Projekte gegen Armut lanciert, sondern auch damit begonnen, Altstoffe zu verwerten und in brauchbare Objekte umzuwandeln – etwa in Möbel oder Schmuck. «Das wäre sonst alles auf der Müllhalde gelandet», sagte er.

Die Rednerin aus Portugal traf den Nagel auf den Kopf: «Die Pfadi sind ein Bund aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Nationen. Und doch vereint sie etwas: ihre Wertvorstellung.» Also der Glaube daran, die Welt verbessern zu können. Gemeinsam. Diese Werte versucht das KISC nun seit einem Jahrhundert zu vermitteln.

Im Pfadfinderhaus in Schaan wurde über die Zukunft des Schulprojekts in Kenia diskutiert.

Fotos: Herbert Eberle

Verpflegung durfte bei der Sitzung nicht fehlen.

# Neuausrichtung des Schulprojekts in Nyandiwa

Herbert Eberle

Eine Schulreform in Kenia führte zu einem Treffen der Pfadfindergilde und der restlichen Beteiligten in Schaan.

Am 13. Mai trafen sich verschiedene Stakeholder des Schulprojektes (Lehrerseminar) in Nyandiwa (Kenia), das von der Pfadfindergilde Liechtenstein seit zehn Jahren mitunterstützt wird und Harambee abgelöst hatte, im Pfadihaus in Schaan. Dies wurde notwendig, weil das Land in den vergangenen Jahren eine Schulreform durchgeführt hatte und es daher eine Neuausrichtung bedurfte, was sich auch auf die Infrastruktur des Campus ausgewirkt hat.

## Lehrerseminar wird zu einer Privatschule

Das Projekt in Nyandiwa war bis vor zwei Jahren ein Seminar für Lehrer und Lehrerinnen. Durch die Schulreform in Kenia war es nicht mehr möglich, dieses weiter zu betreiben. Daher wird nun eine Privatschule nach den neuen Richtlinien des Staats geführt. Zurzeit werden 36 Kinder unterrichtet.

Claudia und Andreas Siekmann (Verband Deutscher Altpfadfindergilden, VDAPG) waren erst kürzlich aus Kenia zurückgekommen und konnten aus erster Hand über die Situation im Campus in Nyandiwa berichten. Antonio Labate, der Leiter des Campus in Nyandiwa, reiste ebenso nach Schaan, beantwortete die Fragen der Anwesenden mit seinem italienischen Flair und beruhigte, dass alles seinen geordneten Verlauf geht. Ein geplantes Treffen aller Stakeholder, das wegen Corona nicht stattfinden konnte, wird nun für den Herbst 2023 geplant.

In seiner Abteilung packt der Ruggeller Mario Wildhaber gerne mit an. Künftig vielleicht auch mit Denkanstössen.

Der PPL-Nachhaltigkeitsverantwortliche unterstützt den PPL-Kassier fortan bei der Ausschüttung des Nachhaltigkeitsfonds.

# Nachgefragt beim PPL-Nachhaltigkeitsbeauftragten

Michael Wanger

Pfadfinder stehen in puncto Nachhaltigkeit sehr gut da. Nichtsdestotrotz gibt es noch reichlich Luft nach oben. Mario Wildhaber (Abt. Ruggell), Nachhaltigkeitsbeauftragter der PPL, zeigt auf, wo sich die Hebel am einfachsten ansetzen lassen.

**Warum Nachhaltigkeit?**
*Mario Wildhaber:* Es ist wichtig, dass wir künftigen Generationen dieselbe Lebensgrundlage ermöglichen, die wir aktuell geniessen. Also genau das Gegenteil von «nach mir die Sintflut».

**Kannst du von dir behaupten, nachhaltig zu leben?**
Ich gebe mir Mühe, aber wer ist schon perfekt?

**Was macht denn ein nachhaltiger Lebensstil aus?**
Nachhaltigkeit verteilt sich auf drei Ebenen: die soziale, die ökonomische und die ökologische. Im Fokus liegt meistens letztere, weil es der heimischen Wirtschaft bekanntlich gut geht und wir auch sozial kaum Aufholbedarf haben. Die ökonomische Ebene ist aber stark mit den anderen beiden Ebenen verbunden, da dort Veränderungen immer auch Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft haben. Um aber wieder auf deine Frage zurückzukommen: Da wäre einmal die Ernährung. Der Konsum von Fleisch und anderen Tierprodukten macht sehr viel aus. Fleisch esse ich inzwischen nunmehr selten, bei anderen Tierprodukten tue ich mir ehrlich gesagt schwerer. Dann spielt auch das Reise- respektive Transportverhalten eine Rolle. Wer viel fliegt und Auto fährt, ist nicht nachhaltig unterwegs. Das Fahrrad, der öffentliche Verkehr oder gar die eigenen Füsse sind gute Alternativen. Zu guter Letzt kann man auch seinen Konsum nachhaltig ausrichten. Wie? Indem man darauf achtet, woher Produkte stammen, wer sie hergestellt hat und indem man sich generell zweimal überlegt, ob man es wirklich braucht. Bei der Herkunft von Waren kommt oftmals die soziale Ebene ins Spiel. Textilien, die von Kindern in Südostasien genäht wurden, sind garantiert nicht nachhaltig.

**Kurz zusammengefasst?**
Wer nachhaltig leben will, setzt sich kritisch mit den Auswirkungen seiner Handlungen auseinander.

**Also lässt es sich mit nur wenigen Kniffen nachhaltig leben? Etwa im Pfadi-Alltag?**
Ja. Die Pfadfinder sind in dieser Hinsicht sowieso schon weit. Natürlich

Fotos: LaSoLa 2022

Pfadfinder sollten auch bei der Lagerplanung regional denken, findet Mario Wildhaber. Hier mit einer Abteilungskollegin im LaSoLa 2022.

gibt es auch hier noch Luft nach oben. Das grösste Potenzial sehe ich beim Thema Ernährung. Ich habe meinen Fleischkonsum in den vergangenen Jahren immer mehr zurückgefahren. Deshalb ist es mir umso mehr aufgefallen, dass es in Pfadilagern sehr viel Fleisch zu essen gibt. Hinzu kommt, dass es aus finanziellen Gründen nicht die beste Qualität hat. Was hingegen der Transport angeht, sind die Pfadi vorbildlich – zumindest im regionalen Umfeld. Ich sehe bei internationalen Lagern wie dem Jamboree nämlich einen klaren Konflikt mit der Ideologie der Pfadischaft. Erstens reisen tausende Teilnehmende mit dem Flugzeug an, zweitens werden teils ganze Lagerplätze für die Veranstaltung aus dem Boden gestampft. Sicher gehören solche Lager zur Tradition, doch müsste man meiner Meinung nach regionaler denken.

**Seit der Delegiertenversammlung im April bist du der Nachhaltigkeitsbeauftragte der PPL. Wie kam es dazu?**

Meine Abteilungskollegin Livia Büchel hat mich der Verbandsleitung vorgeschlagen.

**Welche Aufgaben hast du in deiner Funktion?**

Die PPL fördern nachhaltige Projekte neuerdings mit Beträgen aus dem Nachhaltigkeitsfonds. Da für zehn Jahre 150'000 Franken zur Verfügung stehen, können sie jährlich bis zu 15'000 Franken ausschütten. Hierfür müssen die Abteilungen Anträge stellen. Ich bin in dieser Sache die rechte Hand von PPL-Kassier Martin Meier. Das heisst, ich bespreche mit ihm die eingegangenen Anträge. Soweit mein Auftrag auf dem Papier. Was tatsächlich auf mich zukommt, wird sich noch zeigen.

**Inwiefern profitiert deine Abteilung von dir? Nicht nur als Beauftragter, sondern generell als Verfechter der Nachhaltigkeit?**

Gemeinsam mit Livia Büchel, die sich den SDGs verschrieben hat, können wir sicher einiges bewirken. Natürlich sind noch nicht alle Mitglieder unserer Abteilung «gleich weit». Ich merke aber, dass mit der jüngeren Generation mehr Bewusstsein nachrückt.

**Was würdest du in Ruggell denn verändern, wenn du könntest?**

Ich komme wieder auf die Ernährung zurück. Hier könnten wir mit wenig Aufwand viel erreichen. Man kann problemlos auf Fleisch verzichten in der Küche. Auf die Kosten schlüge sich das kaum nieder. Aber eben: Veränderungen brauchen Zeit und Verständnis.

Foto: Janik Hofmann

Mit vegetarischen Tagen und regionalen Produkten lassen sich Punkte abstauben.

# Wettbewerb: «Knota» sucht das nachhaltigste Lager

Michael Wanger Habt ihr das aktuelle «Knota»-Interview (siehe Seite 38) schon gelesen? Der PPL-Nachhaltigkeitsbeauftragte Mario Wildhaber spricht darin davon, wie leicht es ist, den Pfadi-Alltag nachhaltig zu gestalten. Er hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Redaktion ein Konzept für den diesjährigen «Knota»-Wettbewerb ausgearbeitet.

Dieser funktioniert wie folgt: Für jede erfüllte Aufgabe (siehe rechts) gibt es Punkte. Alles, was es dafür braucht, ist jeweils ein Beweisfoto. Dieses schickt ihr bis spätestens am 31. August an michael@pfadi.li. Die Redaktion wird euren Aufwand natürlich belohnen. So gibt es Gutscheine für eine Zeltreparatur zu gewinnen im Wert von 500 (3. Rang), 700 (2. Rang) und 1000 Franken (1. Rang). Der Preis wird vom PPL-Nachhaltigkeitsfonds gesponsert.

## *Die Aufgaben*

- *Kocht einen Tag lang vegetarisch – 1 Punkt pro Tag*
- *Kauft auf einem nahegelegenen Bauernhof ein – 1 Punkt pro Einkauf*
- *Kauft nur im Land des Lagers produzierte Produkte ein – 1 Punkt pro Einkauf*
- *Kocht eine Mahlzeit nur aus den Resten der Vortage – 1 Punkt*
- *Recycelt beziehungsweise trennt eure Abfälle – 1 Punkt*
- *Findet einen regionalen Ersatz für die Schoggibanane – 1 Punkt*
- *Upcycling: Bastelt etwas aus Abfall beziehungsweise Recyclingmaterial – 1 Punkt*
- *Klärt eure Teilnehmer über ein soziales oder ökologisches Problem auf (Plastik, Klimawandel, Biodiversitätsverlust, etc.) – 2 Punkte*
- *Erarbeitet ein Projekt, welches das Problem löst oder ihm entgegenwirkt – 5 Punkte*
- *Setzt das entsprechende Projekt um – 5 Punkte*

*Falls ihr euch von diesem Wettbewerb angespornt fühlt, er euch aber noch zu wenig weit geht, könnt ihr euch auch am Wettbewerb auf www.faires-lager.ch beteiligen. Es lohnt sich.*
*Die «Knota»-Redaktion freut sich auf zahlreiche Einsendungen – nicht nur Mutter Erde, sondern auch dem Konkurrenzgeist zuliebe.*

*Übrigens haben alle Schoggibananen-Ersatz-Rezepte wie sämtliche innovativen Ideen die Chance, in der nächsten Ausgabe abgedruckt zu werden.*

Fotos: Carmen Heeb-Kindle

# Rezept: Gebackene Holderblüten

### Zutaten für 4 Personen

8 mittelgrosse Holunderblütendolden

### Für den Teig

2 Eier
120 g Wasser
100 g Mehl
1 Prise Salz
1 gehäufter TL Zucker

### Zum Herausbacken

Schweineschmalz (oder Sonnenblumenöl)

### Sonstiges Zubehör

flacher Topf oder Pfanne
Schwingbesen
Schüssel
Küchenwaage
Küchenpapier
Auskühlgitter (oder ein Backofengitter umdrehen)

### Zubereitung

- Die Blüten sammeln, wenn sie frisch geöffnet sind und noch Pollen tragen. Am besten, wenn es einige Tage nicht geregnet hat.
- Die Holderblüten (nur) abschütteln, falls sich Insekten darauf befinden.
- Eine Pfanne oder einen flachen Topf zu einem Drittel mit dem Schmalz oder dem Öl füllen und langsam erhitzen.
- Währenddessen den Teig herstellen. Dazu alle Zutaten gut miteinander verrühren.

### Herausbacken

- Mit einem Tropfen Teig schauen, ob das Schmalz schon heiss ist. Es brutzelt, wenn der Tropfen hineinfällt.
- Die Blütendolden am Stiel halten und in den Teig tunken. Überschüssigen Teig etwas abtropfen lassen.
- Die Dolden am Stiel halten und vorsichtig in das Schmalz geben. Nicht mehr gross bewegen, da sonst die Bitterstoffe aus dem Stiel ins Öl gehen.
- Goldbraun herausbacken.

### Tipp

Zwei Esslöffel Rum in den Teig geben. Zu den gebackenen Dolden Vanilleglace servieren.

**«An Guata!» wünscht Carmen Heeb-Kindle**

### *Holunder*

***Seit der Antike werden die Holunderbeeren und Blüten bei Fieber und Erkältung eingesetzt. Die Holunderblüten haben eine fiebersenkende Wirkung und sind harntreibend. Tee aus Holunderblüten wirkt zudem schleimlösend und lindernd bei festsitzendem Husten. Die Beeren als Saft oder Mus enthalten viel Vitamin C und B2, Mineralstoffe und ätherische Öle. Sie wirken antiviral und helfen bei Erkältungen.***

***Achtung: Nicht verwechseln mit Hartriegel oder anderen Büschen. Immer zuerst an den Holunderblütendolden riechen. Sie riechen sehr intensiv. Die Beeren des Holunders nie roh verzehren. Sie sind nur in gekochtem Zustand essbar.***

Foto: LaSola 22

Michael Wanger ist sich nie zu schade dafür, noch eine Geschichte zu übernehmen.

## Mitarbeiter des Quartals 3/2023

# Gratulation zum Hundertsten

Gary Kaufmann Vor ziemlich genau zehn Jahren hat Michael Wanger (Abt. Ruggell) seinen ersten «Knota»-Beitrag über den Besuch von rumänischen Pfadfindern in Liechtenstein eingereicht (siehe Knota 4/2013: Seite 8 bis 9). Die Redaktion erkannte damals sofort sein Talent und warb ihn als Mitglied an, sodass viele weitere Texte gefolgt sind. Mit dieser Ausgabe hat der mittlerweile hauptberufliche Journalist – die Pfadfinderzeitschrift hat in ihm die Leidenschaft geweckt – seinen 100. Artikel für den «Knota» verfasst. Er musste zwar selber darüber Protokoll führen, dennoch gratulieren ihm die Redaktionskollegen herzlich zu diesem Meilenstein. In der Hoffnung, dass Michael Wanger mindestens noch einmal so viele spannende Beiträge für diese Zeitschrift produziert.

5. Juli 2023, Mittwoch
**Verabschiedung Jamboree-Delegation**

7. Juli 2023, Freitag
**Scout Shop**

24. Juli bis 15. August 2023
**25th World Scout Jamboree in Südkorea**

15. August 2023, **Dienstag**
**Staatsfeiertag**

23. September 2023, **Samstag**
**Sägässa in Ruggell**

4. November 2023, **Samstag**
**PPL-Funktionärsessen**

2. September 2023, **Samstag**
**Schnuppertag**

27. Oktober 2023, **Freitag**
**Beizle (Abt. Schellenberg)**

18. November 2023, **Samstag**
**Landesanlass 3. und 4. Stufe**

15. September 2023, **Freitag**
**Scout Shop**

29. Oktober 2023, **Sonntag**
**Gedenkmesse in Bendern**

19. Dezember 2023, **Dienstag**
**Friedenslicht**

Weitere Termine

Scann mich!

*Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Website wird der Kalender laufend aktualisiert.*

# Wir gratulieren . . .

**Anna Martina**
Geboren: 26. April
Grösse/Gewicht: 44 cm, 2770 g
Eltern: Martina und Philipp Kieber
(Abt. Mauren/Schaanwald)

*Der nächste Knota*
*erscheint im Oktober 2023.*

www.pfadi.li